

BABEŞ-BOLYAI-UNIVERSITÄT

Weltklasse-Universität durch Vertrauen und Offenheit



STRATEGISCHER PLAN 2020–2024

1. Präambel

Die Babeş-Bolyai-Universität (UBB) verfügt über ein komplexes, multikulturelles akademisches Profil mit drei Studienrichtungen, von Kunst und Theologie über Geisteswissenschaften, Sozial- und Natur-/Biowissenschaften, Mathematik/Informatik, bis hin zum Ingenieurwesen/Technologie und Sport, die kulturelle und wissenschaftliche, technologische und berufliche Aspekte integrieren. UBB ist ein wichtiger Akteur für Klausenburg, Siebenbürgen und Rumänien. *Das erstrangige strategische Ziel* der UBB besteht darin, diese Realitäten zu konsolidieren und gleichzeitig ein Maß an Wirkung und Qualität zu erreichen, das es ihr ermöglicht, im akademischen Umfeld auf internationaler Ebene im allgemein anerkannten Sinne, im Vergleich zu den Hauptakteuren, im universitären Umfeld der Welt wettbewerbsfähig zu sein. Mit anderen Worten, den Status einer *Weltklasse-Universität* weiter zu entwickeln und zu bestätigen. Dies ist im Wesentlichen die Fortsetzung der Vision der Gründerväter der Universität, die sie selbst bereits in den fortschrittlichsten internationalen akademischen Modellen verankern wollten.

Es gibt zwei Hauptwege, um den Status einer *Weltklasse-Universität* zu erreichen, die am häufigsten kumulativ an erfolgreichen Universitäten verfolgt werden. Der erste Weg basiert auf die akademische Wettbewerbsfähigkeit, die finanzielle und gesetzliche Unterstützung genießt. Das zweite Ziel besteht darin, das Human- und Sozialkapital der Universität auf der Grundlage von Inklusionsmechanismen zu erhöhen. Unser Ziel ist es, das Beste aus beiden Möglichkeiten zu machen, wenn man bedenkt, dass eine Universität wie die UBB kein exklusivistisches Projekt annehmen, aber auch nicht in einem Zustand des ständigen Wartens verharren kann: Trägheit führt nur zufällig zu Veränderungen. Die UBB nimmt bereits alle drei akademischen Aufgaben, die für eine Weltklasse-Universität spezifisch sind, wahr: (1) Lehre, (2) Forschung-Entwicklung-Innovation und (3) Beziehung zur Gesellschaft.

Das Erreichen des Weltklasseziels ist im Sinne dieses strategischen Plans durch eine Entwicklung von UBB für Menschen und durch Menschen möglich, die stets darauf abzielt, das Erreichen des Bereichs der proximalen Entwicklung zu fördern, im Rahmen des *Neminem Resideo*-Engagements in einem Paradigma des Vertrauens und der Offenheit.

2. Aufgabe, Vision, Werte

Die **Hauptaufgabe der UBB** besteht gemäß der UBB-Charta darin, eine moderne, studierendenzentrierte Bildung durch Exzellenz des Wissens und der Charakterbildung sicherzustellen, in der wissenschaftliche, kulturell-künstlerische und sportliche Aktivitäten harmonisch im akademischen Modell einer Weltklasse-Universität vereint werden, um berufliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, die auf die Bedürfnisse/Interessen der Studierenden zugeschnitten sind sowie auch den Bedürfnissen/der Berufung der Lehrenden und Forschenden zugutekommen.

Die Einzigartigkeit der UBB in der internationalen akademischen Landschaft ist in erster Linie eine Folge der Multikulturalität, sowohl hinsichtlich der akademischen Organisation als auch



hinsichtlich der angenommenen Vergangenheit. Dieses grundlegende Merkmal unserer Universität muss weiterentwickelt und wertgeschätzt werden, um die Wettbewerbsvorteile der UBB zu steigern.

Vision

Die UBB etabliert sich als die erste Universität des Landes, die Charaktere und Fähigkeiten, gute Bürger/innen hervorbringt, eine Quelle des wissensbasierten Wohlstands für Klausenburg, Siebenbürgen und das ganze Land ist und einen grundlegenden Meilenstein in der nationalen Wissenschaft und Kultur darstellt; gleichzeitig ist sie eine Universität von internationalem Ruf, die die rumänische Kultur fördert und zur Entwicklung einer wissensbasierten menschlichen Zivilisation beiträgt.

Werte

Das Paradigma einer *Weltklasse-Universität (world-class)* muss an der UBB auch unsere Grundwerte und die damit verbundenen Tugenden – *Tradition (durch gesunden Menschenverstand)* und *Exzellenz (durch Rationalität/Weisheit)* – im modernen humanistischen Geist des *Vertrauens und der Offenheit* zum Ausdruck bringen, um eine Organisationskultur der *Solidarität und Zusammenarbeit* in einem institutionellen Rahmen hervorzubringen, der von Ethik dominiert wird, ein Rahmen, der darauf ausgelegt ist, unsere universitäre Berufung mit *Ehre und Mut* weiterhin zu unterstützen. Wir verstehen Exzellenz in diesem Zusammenhang nicht als eine exklusivistische Vereinbarung, sondern im humanistischen Sinne, als eine umfassende Form der Unterstützung und Förderung des Wertes jedes aktiven Mitglieds der akademischen Gemeinschaft. Genauer gesagt bedeutet Exzellenz die Institutionalisierung eines hohen akademischen Qualitätsstandards, den wir an der UBB mit institutioneller Verantwortung, administrativer Strenge und kollegialem Einfühlungsvermögen umsetzen können.



In einer modernen Universität können die *Gedankenfreiheit und die freie Suche nach der Wahrheit* nicht eingeschränkt werden. Unsere Universität wird ein Raum der Freiheit, der Wissenschaft, der Schönheit und des Guten bleiben, ein Raum der Auswahl/Bildung von Charakteren und der Kreativität/Intelligenz, zum Wohle der Nation und, im Allgemeinen, des menschlichen Wissens. Die *Dezentralisierung und Verteilung der institutionellen Macht* mit der natürlichen Übernahme der damit verbundenen Verantwortung, basierend auf Vertrauen, Offenheit und Inklusion als Axiome der Organisationskultur, sind wesentliche Elemente bei der Identifizierung und nachhaltigen Umsetzung der besten Möglichkeiten zur Verbesserung und Effizienzsteigerung der UBB. *Vertrauen* im Sinne der assumierten Koordinierung an der UBB bedeutet, dass akademische Programme und die Lehrenden/Forschenden ihre eigenen Entwicklungsziele bzw. Laufbahnen und Karriereindikatoren festlegen (*bottom-up*) und sich in einen allgemeinen, minimal definierten Rahmen einfügen (*top-down*), wobei das akademische Management hauptsächlich die Aufgabe hat, deren Erfüllung zu überprüfen und Ressourcen sowie Aufgaben gemäß diesen Entwicklungsplänen zuzuweisen. Die *Offenheit* im Sinne dieses Plans hat zwei wesentliche Aspekte im Blick. Der erste bezieht sich auf die Tatsache, dass die Universität auch die Aufgabe hat, Wissensprozesse außerhalb der Universität zu katalysieren und ein aktiver Teilnehmer an ihrer Welt zu sein, was heute, wo die Menschen über ein fortgeschrittenes Bildungsniveau verfügen und der Zugang zu Wissen weitgehend demokratisiert ist, absolut notwendig ist im Vergleich zu den früheren Epochen. Der zweite Aspekt bezieht sich auf die Tatsache, dass die Universität selbst ein offener Raum für diejenigen werden muss, die außerhalb der traditionellen akademischen Gemeinschaft (gebildet aus Studierenden / Lehrenden / Forschenden / Verwaltungsmitarbeiter/innen) sich kompetent und kreativ

für das Wissen engagieren möchten. Diversität als wesentliche Wertekoordinate der UBB impliziert die Aufwertung der akademischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt, der Vielfalt der beruflichen Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die UBB verfügt über ein komplexes akademisches Profil, gepaart mit einem multikulturellen Charakter. Die Bereiche der UBB haben ihre eigenen Charakteristika – und daher besteht die Aufgabe der Universitätsleitung darin, diese zu ermutigen, ihre Besonderheiten im Paradigma des *Vertrauens* zu konkretisieren und dann zu koordinieren, um sich harmonisch und ethisch (nicht in egoistischer Konkurrenz) für den Nutzen der Universität als Ganzes einzubringen. Daher wird das wesentliche Element dieses Prozesses nicht der Wettbewerb zwischen den jeweiligen Bereichen sein, die so vielfältig und notwendig sind, sondern ihre *Integration* in einem akademischen Kooperationsnetzwerk durch einen integrativen Ansatz (z. B. multi-/inter-/transdisziplinäre Ansätze, neuartige Studienwege, flexible Fachrichtungen).

Das aktuelle *multikulturelle* Profil der UBB spiegelt die akademische Tradition der Universität und der Region wider und ist ein Wert, der unterstützt und weiterentwickelt werden muss. Durch diesen Charakter bedient die UBB die intellektuellen Bedürfnisse der drei historischen Gemeinschaften der Region. Dieses originelle Bauwerk, einzigartig in diesem Teil Europas, muss weiterhin wertgeschätzt werden, sowohl auf der inneren als auch der äußeren Ebene. Die Multikulturalität gibt uns die Möglichkeit, sowohl durch Sprache als auch durch Tradition eine organische Verbindung zu Universitäten in diesem Teil Europas (z. B. Österreich, Deutschland, Ungarn) herzustellen. Darüber hinaus stellt die Multikulturalität einen außergewöhnlichen institutionellen Wert dar: (a) er ermöglicht der Institution die Verbindung zu mehreren akademischen Räumen, was eine Chance für eine organische, natürliche Internationalisierung darstellt, (b) er ermöglicht eine umfassendere institutionelle und berufliche Entwicklung durch die Einbeziehung alles Wertvollen von den Mitgliedsgemeinschaften der UBB und (c) bietet einen natürlichen Rahmen der gegenseitigen Toleranz, auf dessen Grundlage sich ein akademisches Umfeld entwickeln kann, das offen für Fortschritt ist.



3. Strategische Prioritäten

Der vorliegende Plan zielt sowohl auf die endgültige Verankerung der UBB in der europäischen/internationalen akademischen Landschaft als *Weltklasse-Universität* ab, die das Bekenntnis zu *Tradition und Exzellenz* der Universitätsgründer fortsetzt, als auch auf die proaktive Entwicklung der UBB für Menschen und durch Menschen, mit unterstützenden institutionellen Politiken, unter der Verpflichtung zu *neminem resideo* (jedes gutgläubige Mitglied der Gemeinschaft hat seine wichtige Rolle und niemand wird zurückgelassen), in einem akademischen Paradigma des *Vertrauens* und der *Offenheit*. Die daraus abgeleiteten strategischen Prioritäten sind:



1. Bildung

Die Heranbildung von aktiven und verantwortungsvollen Bürger/innen, die selbst Mentalitäten und Visionen auf der allgemeinen Ebene der Gesellschaft hervorbringen

2. FEI/Kultur-künstlerische Kreation

Die Positionierung der wissenschaftlichen Exzellenzforschung als Basis einer modernen Bildung und der gesellschaftlichen Entwicklung

3. Die Beziehung zur Gesellschaft

Die Stärkung der Rolle der Universität als wichtiger Faktor des Wohlstandes der Gesellschaft

4. Qualität-Wettbewerbsfähigkeit-Exzellenz-Ethik

Die Umsetzung von hohen Qualitätsstandards in allen Tätigkeiten

5. Die Humanressourcen

Die Entwicklung der Humanressourcen im Paradigma der Kompetenz, des Vertrauens, im Sinne der Diversität und Inklusion

6. Verwaltung und Dienstleistungen

Die Umsetzung eines effizienten und wirksamen Managements der Aushilfsdienste für die Aufrechterhaltung der Qualität in allen Tätigkeiten

4. Strategische Zielsetzungen/Strategien

4.1. Bildung

Ziel der UBB ist es, aktive und verantwortungsbewusste Bürger/innen heranzubilden, Gestalter/innen von Mentalität und Vision auf der Ebene der Gesellschaft im Allgemeinen. In diesem Sinne wird eine moderne inter-/transdisziplinäre, forschungsbasierte Bildung gewährleistet, durch die Fortentwicklung und Modernisierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie des Promotions- und Postdocstudiums. Parallel zur Traditionellen Bildung wird die Entwicklung des nichttraditionellen Studiums verfolgt. In der Logik der *Weltklasse-Universitäten* wird die UBB ihre Campusanlagen auch in Form von universitären Außenstellen entwickeln, damit diese als Brücken zur Erweiterung der akademischen Wirkung innerhalb und außerhalb des Landes wirken können. Im Sinne der Universitätscharta hat die UBB den Auftrag, eine moderne, studierendenzentrierte Bildung zu gewährleisten, in der sich wissenschaftliche, kulturell-künstlerische, theologische und sportliche Aktivitäten harmonisch und ethisch im Sinne des Modells einer *Weltklasse-Universität* kombinieren, mit Möglichkeiten der beruflichen und persönlichen Entwicklung, die sowohl an die Bedürfnisse/Interessen der Studierenden als auch an die Bedürfnisse/Talente des Lehr-/Forschungspersonals angepasst sind. In diesem Prozess ist der oder die Studierende kein einfacher Objekt/Empfängerinnen oder Empfänger von Bildungsdienstleistungen, sondern ein aktiver Partner des Lehr- und Forschungspersonals, ein gleichberechtigtes Mitglied der akademischen Gemeinschaft der UBB. Beim Abschluss muss der UBB-Absolvent oder Absolventin in der Lage sein, sich flexibel und effizient in das akademische Umfeld und/oder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, zu dessen Nachhaltigkeit, aber auch zu dessen innovativer Veränderung er oder sie als aktiver und verantwortungsbewusster Bürger/in und Gestalter/in von Mentalitäten und Visionen auf der Ebene der Gesellschaft im Allgemeinen, nicht nur der Wirtschaftswelt, beitragen kann.



4.1.1. Strategische Zielsetzung 1-1 – die Zusicherung einer modernen, inter- bzw. transdisziplinären Bildung

4.1.1.1. Zusicherung einer forschungsbasierten Bildung (research-based education)

Diese wird Maßnahmen mit folgendem Bezug umfassen:

- Die Entwicklung von fachspezifischen Labors für die Lehre, als Unterstützung des Lehrprozesses (z.B. Theater- oder Kinosäle für die künstlerischen Bereiche, Pilot-Anlagen für Ingenieurwesen bzw. Technologie usw.);

- Die Eröffnung der FEI-Einrichtungen gegenüber den Lehrtätigkeiten (FEI-Labors offen für Lehrtätigkeiten);
- Lehrprozesse die sich auf das Lernen durch Entdecken oder aktiver Lehre begründen (die Kenntnisse werden zusammen mit dem Verstehen der Entdeckungsmöglichkeiten vermittelt und in den Labors als Beispiel reproduziert) und/oder auf die Benützung (hauptsächlich in den beruflichen bzw. praktischen Bereichen), aber auch auf das Lernen mittels Forschen oder reflexives Lernen (hauptsächlich bei den beruflichen Masterstudiengängen);
- Die Anregung von Verbindungen zwischen den beruflichen Bachelor-Studiengängen und/oder jener die direkt im sozioökonomischen Umfeld bzw. im Arbeitsmarkt oder in der Gesellschaft verankert werden können (Praktika und Internship-Programme);
- Die Anregung der Gestaltung von Masterstudiengängen und Promotionen in die Richtung der Dynamisierung und Änderung des Arbeitsmarktes.

4.1.1.2. Begründung neuer Studiengänge

Wir bezwecken die Entwicklung neuer relevanter Fachrichtungen zugunsten der Gesellschaft sowie jener die zum multikulturellen Charakter und/oder zur Internationalisierung der UBB beitragen. Es werden die folgenden in Betracht gezogen:

- Die Entwicklung von transversalen und dualen Studiengängen. Ab dieser Stufe muss die Bildung in einer Disziplin eine Aneignung von Fähigkeiten für spätere multi-/inter-/transdisziplinäre Integrationen bieten. Die UBB muss den Vorteil der akademischen, kulturellen und sprachlichen Vielfalt nutzen, die sie auszeichnet, um sich als mehr als die Summe ihrer Fakultäten definieren zu können. In diesem Zusammenhang müssen unter Bewahrung und Stärkung der klassischen disziplinzentrierten Ansätze multi-, inter- und transdisziplinäre Ansätze gefördert werden. Um nicht populistisch, naiv, gefährlich/riskant oder substanzlos zu werden, müssen transversale Programme ausgehend von einem adäquaten Verständnis der Unterschiede zwischen multi-, inter- und transdisziplinären Ansätzen konzipiert werden, von der Rolle der disziplinzentrierten Ansätze (und jenen der *smart specialization*) in solchen Vorgehensweisen sowie von der Art von Problemen, die in einem solchen Ansatz entsprechend gelöst oder definiert werden können;
- Die Entwicklung von Masterstudiengängen in internationalen Kommunikationssprachen, die sich an den Möglichkeiten des internationalen Bildungsmarktes orientieren, um internationale Lehrende/Forschende und Studierende anzuziehen und die Chancen der UBB-Absolvent/innen zu erhöhen, sich in den globalen Arbeitsmarkt zu integrieren. Zu dieser Linie gehören zum Beispiel Studiengänge in Zusammenarbeit mit renommierten Partneruniversitäten in der Logik von *Erasmus Mundus Joint Master Degrees*.

4.1.1.3. Modernisierung der Lehrpläne

Die Kompatibilisierung mit den Programmen der Universitäten aus den internationalen Konsortien, denen die UBB angehört, wird bei der Umsetzung des Erasmus+ Programms und der Doppeldiplomprojekte angestrebt.

Die Curricula werden gegebenenfalls nach dem Vorbild internationaler bewährter Verfahren modernisiert (z. B. durch Einbeziehung nationaler/internationaler Expert/innen,



Studierender, relevanter gesellschaftlicher Akteure, einschließlich potenzieller Arbeitgeber), um (1) die bestmögliche Integration der UBB in den internationalen akademischen Bereich und unserer Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt auf lokaler/regionaler/nationaler/internationaler Ebene zu gewährleisten und (2) die Vereinbarkeit mit den Studiengängen an Universitäten aus internationalen Konsortien zuzusichern, an denen die UBB beteiligt ist, bei der Umsetzung des Erasmus+ Programms und bei den Doppeldiplomstudien.

4.1.1.4. Ausbildung der Lehrenden

Die UBB übernimmt weiterhin eine führende Rolle bei der Ausbildung von Voruniversitäts- und Universitätslehrer/innen, die in allen drei Sprachen der UBB unterrichten können. So wird die Lehrerausbildung unterstützt, insbesondere in den Bereichen, in denen wir wissen, dass wir mit einem akuten Mangel an voruniversitären Lehrkräften konfrontiert sind. Wir müssen die Instrumente finden, mit denen wir die Attraktivität des Lehrerberufs steigern können, bzw. wir müssen auch auf nationaler Ebene eingreifen, um geeignete Lösungen zu finden. Die UBB hat sich zum Ziel gesetzt, ein nationaler Maßstab in der Lehrerausbildung für die voruniversitäre und universitäre Ausbildung bzw. für ihre eigenen akademischen Aktivitäten zu werden (mit der Einbringung der Hochschulpädagogik). Dieses Segment wird zu einer Priorität und muss ausgehend von internationalen bewährten Verfahren unter Einbeziehung von UBB-Fachleuten im Bildungsbereich in einer breiten gesellschaftlichen Debatte neu überdacht werden. Am STAR-UBB-Institut gibt es bereits ein Programm zur Unterstützung der persönlichen Entwicklung im Lehrbereich, durch Workshops/Kurse, die vom Zentrum für Innovation in Lehre und Lernen durchgeführt werden, das entwickelt und erweitert wird. Darüber hinaus können FEI-Einheiten an der UBB, ohne die akademischen Aktivitäten zu beeinträchtigen, Plattformen für die Durchführung von Bildungsaktivitäten im voruniversitären Umfeld darstellen.

4.1.1.5. Unterstützung und Weiterentwicklung von akademischen Außenstellen auf nationaler und internationaler Ebene

In der Logik der *Weltklasse-Universitäten* strebt die UBB an, ihre Standorte auch in Form von akademischen Außenstellen auszubauen. Auf diese Weise wendet sich die UBB an lokale/regionale Gemeinschaften, damit diese hochqualifiziertes Personal und Studierende zur Verfügung stellen, die aus verschiedenen persönlichen und/oder sozioökonomischen Gründen nicht in Klausenburg studieren können. Darüber hinaus werden solche Außenstellen zu Brücken für die Ausweitung des akademischen Einflusses außerhalb des Landes (z.B. in traditionellen rumänischen Gemeinschaften in den Nachbarländern, aber auch solche in der jüngeren Diaspora, in Westeuropa oder auf anderen Kontinenten, in enger Verbindung mit dem multikulturellen Profil der UBB). Im Bereich der akademischen Wettbewerbsfähigkeit der UBB auf internationaler Ebene könnten einige Erweiterungen sogar in anderen Ländern in Betracht gezogen werden (nach dem Vorbild anderer renommierter Universitäten und vielleicht zunächst in lokalen Partnerschaften).

4.1.1.6. Die Akademischen Schulen der UBB

Um die Koordination der akademischen Aktivitäten zu stimulieren, ohne die Autonomie und die formalen Führungs-/Organisationsstrukturen zu beeinträchtigen, können die Fakultäten/ Programme der UBB in mehrere akademische Schulen gruppiert werden, wie z.B.:



- *Die Akademische Schule für Künste und Humanwissenschaften* (School of arts&humanities/School of liberal arts)
- *Die Akademische Schule für Natur- und Lebenswissenschaften* (School of sciences and life sciences)
- *Die Akademische Schule für Sozialwissenschaften* (School of social sciences)
- *Die Akademische Schule für Ingenieurwesen und Technologie* (School of engineering and technology)
- *Die Akademische Schule für Gesundheit* (School of health).

Jede dieser Akademischer Schulen verfügt über einen Rat, der sich aus den Dekan/innen der Fakultäten (oder den von ihnen ernannten Vertreter/innen der Studiengänge) und einem oder mehreren Vizerektor/innen zusammensetzt, mit der Aufgabe, die akademischen Aktivitäten zu koordinieren, um die Ressourcen für die akademische Leistung zu konzentrieren und Überschneidungen und/oder Verschwendung akademischer Ressourcen zu vermeiden. Inter-/transdisziplinäre und/oder transversale Programme werden auch zwischen den Akademischen Schulen entwickelt.

4.1.2. Strategische Zielsetzung 1-2 – Weiterentwicklung des Nichttraditionellen Lernens, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene

4.1.2.1. Die Beibehaltung der Spitzenstellung auf nationaler Ebene

Das Wissen wird auch außerhalb der traditionellen universitären Bildungszyklen des Bologna-Systems erzeugt. Die UBB ist führend auf nationaler Ebene im Bereich der Graduiertenstudien, in der Weiterbildung, im Fern- und Teilzeitstudium. Die Fakultäten werden unterstützt in ihrem Bestreben, mehr flexible Studiengänge (wie z.B. Offene Kurse) im Bereich des Nichttraditionellen Lernens zu entwickeln.

4.1.2.2. Die Entwicklung auf internationaler Ebene

Die nationale Spitzenstellung wird nicht nur beibehalten werden, sondern wird in die Richtung der internationalen akademischen Welt ausgerichtet, unter der Koordinierung des Zentrums für Weiterbildung, Fern- und Teilzeitstudium (CFCIDFR).

4.1.3. Strategische Zielsetzung 1-3 – Weiterentwicklung der Promotions- und Postdoc-Studien

4.1.3.1. Organisation und Weiterentwicklung des Instituts für Promotionsstudien

Am Institut für Promotionsstudien wird eine Organisation angeregt, um die Arbeitsweise effizienter zu gestalten (administrativ, aber auch finanziell – einschließlich der Verfahren für die Verwendung von Doktorandenförderungen) und eine neue strategische Entwicklung aufzubauen, unter anderem durch die Anbindung der von der UBB angebotenen Promotionen an die wissenschaftlichen Masterstudiengänge bzw. an die Postdoktorandenprogramme.



Die Promotionsschulen und Postdoc-Programme werden nach Referenzmodellen und Standards auf internationaler Ebene organisiert und betrieben, wobei die Besonderheiten der Fachgebiete mit nationaler/regionaler Spezifität sowie die leistungsstarke akademische Tradition der UBB berücksichtigt werden.

4.1.3.2. Entwicklung von Promotions- (Europäische Promotion oder Doppelbetreuung) und Postdoc-Programmen

Das europäische Promotionsstudium, das zum ersten Mal im Land an der UBB umgesetzt wird, wird neben dem mit mehrfacher Betreuung in großem Umfang an den Promotionsschulen gefördert. Die UBB wird weiterhin Schritte auf der Ebene der rumänischen Regierungsinstitutionen unternehmen, um die Organisation von Promotionen mit Doppelbetreuung gemäß den höchsten europäischen Standards zu erleichtern.

Die Bildungsprozesse werden auf die betreute Forschung begründet, bei welcher das Wissen und die Art und Weise deren Entdeckung zusammengeführt, und auf innovativer Weise in wissenschaftlichen Labors und/oder im künstlerischen Schaffen überprüft und entwickelt werden. Der Doktorand/die Doktorandin muss in Absprache mit seinem Betreuer oder Betreuerin über einen vom Institut für Promotionsstudien der UBB festgelegten Verfahrensmechanismus uneingeschränkter Zugang zu den ihm oder ihr aus dem Budget zustehenden Zuschüsse haben. Darüber hinaus können Doktorand/innen und die UBB zusätzliche Ressourcen aus öffentlichen und/oder privaten Zuwendungen mobilisieren.

4.1.3.3. Entwicklung von internationalen Kooperationen und Partnerschaften

Neben dem System der europäischen oder mehrfach betreuten Promotionen ist die Erhöhung des Anteils der internationalen Kooperationen eine besondere Zielsetzung; dies setzt die Anregung derselben während des Studiums, aber auch das Heranziehen von externen Fachkräften für die Promotionskommissionen und die Tagungen voraus, die vom Institut für Promotionsstudien oder mit seiner Unterstützung organisiert werden.

4.1.4. Strategische Zielsetzung 1-4 – Die Festigung des multikulturellen, interkulturellen, multikonfessionellen und mehrsprachigen Charakters

Die Multikulturalität ist ein wesentliches Merkmal in allen Komponenten der ersten akademischen Aufgabe der UBB. Das aktuelle multikulturelle Profil der UBB spiegelt die akademische Tradition der Universität und der Region wider und ist ein Wert, der unterstützt und weiterentwickelt wird. Es handelt sich um einen originellen Bau, der in diesem Teil Europas einzigartig ist und weiterhin wertgeschätzt werden muss, sowohl intern als auch extern. Die Multikulturalität gibt uns die Möglichkeit, sowohl durch Sprache als auch durch Tradition eine organische Verbindung zu Universitäten in diesem Teil Europas (z. B. Österreich, Deutschland, Ungarn) herzustellen. Die UBB hat die Aufgabe, Programme aufrechtzuerhalten und zu entwickeln, die den Bedürfnissen der drei historischen Gemeinschaften gerecht werden, sowohl auf Bachelor-, Master- als auch auf Promotionsebene. Die Multikulturalität stellt einen außergewöhnlichen institutionellen



Wert dar, der: (a) es der Institution ermöglicht, sich mit mehreren akademischen Räumen zu verbinden, was eine Chance für eine organische, natürliche Internationalisierung darstellt, (b) eine umfassendere institutionelle und berufliche Entwicklung ermöglicht, indem er alles einbezieht was bei den Mitgliedsgemeinschaften der UBB wertvoll ist und (c) bietet auf natürliche Weise einen Rahmen gegenseitiger Toleranz, auf dem sich ein akademisches Umfeld stützen kann, das offen für Fortschritt ist.

4.1.4.1. Unterstützung für die gegenseitige Anerkennung der Kulturen und die Zusammenarbeit zwischen den rumänisch-, ungarisch- und deutschsprachigen Studienrichtungen an der UBB

E Dieses Vorhaben wird sowohl auf der Ebene der Lehrenden als auch auf die der Studierenden (z.B. durch die Vergabe von Stipendien an Studierende die zugunsten ihrer beruflichen Entwicklung, eine der anderen zwei Sprachen der UBB lernen wollen oder sich in transversalen kulturellen Bereichen, in kultureller Mediation zwischen den drei historischen Gemeinschaften Siebenbürgens bilden wollen usw.).

4.1.4.2. Die Theologische Komponente – ein Wettbewerbsvorteil der UBB

Die theologische Komponente der UBB, eines der komplexesten geistigen Erben unter allen europäischen Traditionsuniversitäten, bietet uns einen wichtigen Wettbewerbsvorteil und muss geschützt und weiterentwickelt werden.

4.1.4.3. Innovative interkulturelle Vorhaben

Um ein geltender Akteur der Gegenwart bleiben zu können, kann die Interkulturalität durch viel dynamischere und diverse Aktionen bzw. Tätigkeiten, sowohl aus dem Sichtpunkt der Technologie/der eingesetzten Methoden, als auch der Palette an gegenseitigen Erfahrungen definiert bzw. gekennzeichnet werden, die erkundet werden müssen, und sich der zahlreichen Herausforderungen stellen, die in der Vergangenheit nicht oder inkomplett angegangen wurden.

4.1.4.4. Die Aufwertung der mit der UBB verbundenen Kulturzentren

Die mit der UBB verbundenen Kulturzentren bilden Brücken auf internationaler Ebene, und folglich müssen sie aufgewertet und besser in die akademischen Politiken der UBB integriert werden. In diesem Rahmen muss auch eine umfassende Sprachpolitik überdacht werden, mit der Einhaltung hoher Standards im Bereich der Leistung.

4.1.4.5. Die Betonung der Internationalisierung des Studiums

Für die Realisierung dieses Vorhabens muss verfolgt werden: die Intensivierung der internationalen Mobilitäten der Studierenden, Lehrenden und Forschenden; die Steigerung der Anzahl der Studiengänge in Fremdsprachen; die Steigerung der Zahl der internationalen Studierenden bzw. die Einbeziehung einer höheren Zahl an internationalen Studierenden; die Heranziehung einer möglichst hohen Zahl von Lehrenden, die von prestigevollen Universitäten eingeladen werden.



4.2. Forschung-Entwicklung-Innovation/Kultur-Künstlerische Kreation

Ziel der UBB ist es, die wissenschaftliche *Exzellenzforschung als Grundlage für eine moderne Bildung und die Entwicklung der Gesellschaft* zu positionieren. Die Tätigkeiten im Bereich der FEI/Kultur an der UBB müssen die Grundlage der Bildung darstellen, damit das Lehren/Lernen an der UBB nicht im Sinne der voruniversitären Bildungslogik erfolgen sollte (wo der Schwerpunkt auf der Aneignung von Wissen liegt), sondern in dem einer modernen Universität. Die Forschung muss innovativ und sowohl mit den großen internationalen Themen/Problemen verbunden sein als auch mit den lokalen/regionalen/nationalen Herausforderungen/Bedürfnissen. Solange die wissenschaftliche Forschung das im Vorhinein festgelegte Ziel verfolgt, Wissen zu erzeugen, das zur Lösung einiger theoretischer und/oder praktischer Probleme erforderlich ist, nehmen wir uns an der UBB vor, nach dem Modell wettbewerbsfähiger forschungsorientierter Universitäten in der Welt, die FEI-Aktivität bzw. das kulturelle/künstlerische Schaffen als Grundlage der anderen Hauptaktivitäten zu nehmen: Lehre sowie innovative Fachdienste zugunsten der Gemeinschaft.



4.2.1. Strategische Zielsetzung 2-1 – Zusicherung der Bedingungen, damit die FEI-Aktivitäten als Grundlage der anderen Hauptaktivitäten dienen können

Die FEI- bzw. kulturellen Aktivitäten müssen an der UBB als Grundlage der Bildung dienen, so dass die Lehre und das Lernen an der UBB nicht der Logik des voruniversitären Bildungssystems folgt (wo die Assimilierung des Wissens als Hauptziel gilt) sondern jene des modernen Universitätswesens. In der modernen Logik wird das Wissen den Studierenden nicht in der Variante „höre und schreibe“ vermittelt, sondern die Kenntnisse kommen zusammen mit der wissenschaftlichen bzw. kulturellen Art und Weise der Erzeugung derselben, häufig durch Laborexperimente und künstlerische Forschung. Auf diese Weise erhalten die Studierenden Autonomie, verstehen besser das Wissen, das sie im Laufe des Lebens begegnen werden und erhalten die Fähigkeit, sie selber Wissen zu erzeugen.

4.2.1.1. Die Anregung der FEI-Stellen im Schaffen von wettbewerbsfähigen Forschungsumgebungen entsprechend den an den Weltklasse-Universitäten vorhandenen Modellen

Hier wird die Unterstützung der fortgeschrittenen Zentren und der innovativen Projekte bezweckt. Im Prozess der Wissenserzeugung müssen jene Kolleg/innen, die Mittel durch Zuwendungen oder Projekte eingeworben haben, eine möglichst hohe Autonomie genießen, ohne störenden hierarchischen bzw. administrativen Einflüssen, mit der Einhaltung z.B. der Empfehlungen des Mechanismus zur Portabilität der Förderungen. Die FEI-Stellen müssen offen gegenüber der Lehre und den Akteuren sein, die Interesse für die Gesellschaft zeigen, einschließlich gegenüber dem voruniversitären Bildungssystem, natürlich ohne ihre wissenschaftliche bzw. Forschungsfunktion zu schmälern.

4.2.1.2. Die Unterstützung der FEI- und kulturellen Stellen sowie der strategischen Infrastruktur

Die FEI- und kulturellen Einrichtungen, sowie die strategische Forschungsinfrastruktur der UBB werden in einem erhöhten Tempo unterstützt, damit sie ihre oben beschriebenen Funktionen besser erreichen können und um einen den FEI-Tätigkeiten gewidmeten Haushalts-Finanzierungsposten zu erhalten.

4.2.1.3. Die Entwicklung von Start-ups, Spin-offs und Business-Incubators (Gründerzentren)

Die Kapazität zur Innovation erhält ihre Bestätigung in konkreten Formen wie die Start-ups oder Spin-offs. Dies impliziert sowohl Maßnahmen zur Anregung der angewandten Forschung, der Entwicklung bzw. Innovation, als auch die Entwicklung der Verwaltungskapazität für die Unterstützung der praktischen Umsetzung der FEI-Ergebnisse – durch Beratung, unternehmerische Bildung, Verwaltungshilfe, Vereinfachung von Verfahren oder Einrichtung von Gründerzentren.

4.2.1.4. Anregung und Unterstützung der Einwerbung von EU-Fördermitteln

Zu diesem Zweck werden die dedizierten Stellen der UBB (das Büro für EU-Projekte-OPE, das Managementzentrum für Wissenschaftliche Forschung-CMCS, das Büro für Technologiemanagement und –Transfer-OMTTC, mit der Unterstützung des Wissenschaftlichen Beirates) nicht nur die administrative oder logistische Unterstützung zusichern, sondern auch die Identifizierung der Förderungslinien, bzw. der Zielgruppen für welche diese relevant oder von Interesse sind, und folglich die Bekanntmachung dieser Programme vornehmen, zwecks Bildung von Konsortien bzw. interdisziplinären Teams oder Einbeziehung von erfahrenem Personal in die Verwaltung solcher Projekte.

4.2.1.5. STEM

Die wissenschaftlichen Programme der UBB werden in der Logik des STEM+ (*Science, Technology, Engineering, Mathematics*), ergänzt mit der transversalen sozialhumanistischen Komponente, neben den anderen disziplinbezogenen, multi-, inter- und transdisziplinären Entwicklungen mit einer Auswirkung auch auf die Komponenten der Bildung und der Beziehungen zur Gesellschaft durchgeführt.

4.2.2. Strategische Zielsetzung 2-2 – UBB als Erzeugerin von wertvollen wissenschaftlichen und kulturellen Beiträgen

4.2.2.1. Die Zusicherung des unbeschränkten Online-Zugangs zur Fachliteratur

Die Teilnahme an nationalen (und eventuell internationalen) ANELIS-Konsortien, mit zeitweiliger lokaler Bezuschussung, entsprechend dem Spezifikum jedes einzelnen Bereiches, ist eine essentielle Bedingung für das Funktionieren der FEI an der UBB.

4.2.2.2. Steigerung der wissenschaftlichen Produktivität auf qualitativer und quantitativer Ebene

Die Vermehrung der Anzahl der Publikationen in Zeitschriften, die in Web of Science/Scopus/ERIH plus indexiert sind, der Zitierungen/Publikation, h-index, Anzahl der



veröffentlichen Publikationen zusammen mit Autor/innen von ausländischen Einrichtungen, der Zahl der externen Mitarbeiter/innen/Forschenden/Lehrenden in der Verbreitung der Forschungsergebnisse, sowie der Zahl der Publikationen mit hohem Impact-Factor (z.B. in Verlagen/Zeitschriften der ersten Reihe in jedem Bereich) – sind Prioritäten der UBB.

4.2.2.3. Steigerung der Anzahl der konkreten Anwendungen der an der UBB erzeugten Ideen

Die Forschung muss innovativ sein und zu neuen deklarativen und verfahrensmäßigen Kenntnissen führen, die sich nicht nur in Fachpublikationen äußern, sondern auch in Patenten, Dienstleistungen/Produkten (je nach dem Spezifikum des Bereiches), sowie auch durch künstlerische und sportliche Beiträge.

4.2.2.4. Intensivierung der Kooperation mit ausländischen Universitäten/Zentren/Forschungsinstituten

Die Programme der UBB im Bereich der FEI, Kultur, Kunst und Sport müssen konstant an die gemeinsamen Tätigkeiten mit internationalen Partnern angebunden werden.

4.2.2.5. Hervorhebung der Zusammenarbeit mit Organisationen/Konsortien von Referenzwert für die Berufung und den Status der UBB

Die Beteiligung der UBB an nationalen und internationalen Referenzkonsortien (z. B. GUILD) muss die Grundlage für die Umsetzung der Ideen der UBB bilden, unter anderem indem sie die nationale und internationale Politik prägt, aber auch zugunsten der Entwicklung von Kapazitäten zur Wissensgenerierung wirkt. Dazu gehört sowohl die Teilnahme an den vorab festgelegten Aktivitäten der jeweiligen Organisationen als auch der Aufbau eines Netzwerks externer Fachkräfte, die durch Beratung und Evaluierung zu institutionellen Prozessen an der UBB beitragen. Darüber hinaus wird die UBB in der Beziehung zu einigen Partnern aus dem FEI-/kulturellen/künstlerischen/sportlichen Umfeld auch eine Mentoren- oder Unterstützungsrolle bei der Verbreitung bewährter Praktiken und der Wissensgenerierung übernehmen.

4.2.2.6. Festlegung und Unterstützung einiger strategischer Bereiche die einen Wettbewerbsvorteil ermöglichen können

Die UBB muss sowohl an den großen internationalen Themen/Problemen angeschlossen sein, bei denen es auch zahlreiche Ressourcen gibt (z. B. Raumforschung/Umwelt/Energie/Gesundheit/Migration usw.) – mit dem Ziel, Zugang zu Mitteln zu erhalten und einen Beitrag zum wissenschaftlichen/kulturellen Erbe der Welt zu leisten – als auch den lokalen/regionalen/nationalen Bedürfnissen zugutekommen. Diese pragmatische Verankerung im Sinne einer entwicklungs- und innovationsorientierten Forschung mit disziplinzentriertem Bezug und/oder multi-/inter-/transdisziplinärer Ausrichtung (häufig in der Logik der *smart specialisation*) darf jedoch nicht die explorativen/Grundlagen-/Basisforschungsbemühungen beeinträchtigen, die nicht durch unmittelbare praktische Probleme eingeschränkt werden und für eine Universität mit einem humanistischen Wissensanspruch von grundlegender Bedeutung sind.



4.2.2.7. Die Entwicklung der Klausenburger Universitätspresse in ihrer Rolle als Vorposten der akademischen Publikationen in Rumänien

Die Publikationen der UBB werden in ihrer Weiterentwicklung unterstützt; einschließlich einzelner Publikationen und eigener Zeitschriften werden diese ermutigt, das *Open-Science*-Paradigma zu übernehmen. Die Klausenburger Universitätspresse (PUC) wird dabei unterstützt, durch die Entwicklung und Verbesserung ihrer institutionellen Betriebsformen ein Vorposten für wissenschaftliche Publikationen in Rumänien zu werden, der dem Vorbild traditioneller westlicher Universitätsverlage folgt (z. B. mit im Netzwerk der nationalen/internationalen Buchhandlungen und Nationalbibliotheken oder in relevanten Online-Systemen usw. zugänglichen Bänden), wobei die Proportionen in Bezug auf quantitative Werte unter Bezugnahme auf die verfügbaren Ressourcen beibehalten werden. Dazu gehört die Stärkung/Ausweitung des Fördersystems für UBB-Zeitschriften, die in internationalen Datenbanken indexiert sind.

4.2.3. Strategische Zielsetzung 2-3 – Fortsetzung der Verfolgung der Zielsetzung UBB 500

Die Annahme einer Verbesserung der Platzierungen in den Rankings und eines Weltklassestatus (QS*****) ist (1) realistisch (die Leitung wurde bereits durch das STAR-UBB-Institut durchgeführt), (2) zum Nutzen der UBB-Gemeinschaft (Steigerung des Wohlergehens/der beruflichen Zufriedenheit und der Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden) sowie (3) zum Wohle der Region (Klausenburg und Siebenbürgen brauchen einen akademischen Referenzpol im Land, der ihre Entwicklung unterstützt) und des Landes (Rumänien braucht Weltklasse-Universitäten, die ihm einen Wettbewerbsvorteil auf internationaler Ebene sichern).

4.2.3.1. Die Umsetzung von Leistungsindikatoren in der Forschung, entsprechend der guten internationalen Praxis

Diese Indikatoren werden die Erfahrung und Tradition der UBB mit den in den großen internationalen Rankings der Universitäten vorhandenen Koordinaten, aber auch mit erfolgreichen Praktiken von Partneruniversitäten und Konsortien, insbesondere aus dem Raum der Europäischen Union, verbinden – mit verstärkter Berücksichtigung von Aspekten, die über das quantitative Paradigma hinausgehen und gleichzeitig die qualitativen Aspekte, die Einbeziehung von Bildung und Innovation, die gesellschaftlichen Auswirkungen und den ausgewogenen Ansatz verschiedener Wissenschaftsbereiche – von den exakten Wissenschaften bis zu den Künsten betonen.

4.2.3.2. Identifizierung und Umsetzung einiger Strategien zur Verbesserung der Platzierungen in den internationalen Rankings

Die in den großen internationalen Hochschulrankings (z. B. ARWU, QS, THE) vertretenen Koordinaten werden jährlich einer Prüfung unterzogen – mit verstärkter Berücksichtigung von Aspekten, die über das quantitative Paradigma „Anzahl der Beiträge“ hinausgehen und stattdessen qualitative Aspekte hervorheben, dann die Einbeziehung von Bildung und Innovation, der gesellschaftlichen Wirkung und des ausgewogenen Umgangs mit den



Besonderheiten der verschiedenen Wissenschaftsbereiche sowie der lokalen/regionalen/nationalen Besonderheiten. Auf der Grundlage dieser Prüfung werden Strategien zur Verbesserung der in den internationalen Rankings erzielten Ergebnisse formuliert – mit der Bemerkung, dass zweifellos das Streben nach Exzellenz und Tradition in jedem von der UBB abgedeckten Bereich weitgehend den Fortschritt in den internationalen Rankings garantiert.



4.3. Die Beziehung zur Gesellschaft

Die UBB möchte ihre Rolle als wichtige Gestalterin des Wohlstandes der Gesellschaft durch die Entwicklung aller Beziehungsvarianten zur Gesellschaft, von der wirtschaftlichen bis zur kulturellen im weitesten Sinne, um künstlerische und mediale Dimensionen erweitern. Auf lokaler/regionaler Ebene bezwecken wir die Übertragung hochwertiger Produkte/Dienstleistungen an die Gesellschaft, einschließlich an soziale Gruppen, die sie sich sonst nicht leisten könnten. Durch innovative Beiträge, oft abgeleitet aus FEI- oder kulturellen Aktivitäten, ist die UBB berufen, zum Aufbau von Wettbewerbsvorteilen für die Stadt Klausenburg auf regionaler, für Siebenbürgen auf nationaler Ebene und für das Land auf internationaler Ebene beizutragen.



4.3.1. Strategische Zielsetzung 3-1 – Beschleunigung der kognitiv-kreativen Vorgänge außerhalb der Universität und der geistigen und infrastrukturellen Öffnung gegenüber der Gesellschaft

Im neuen Paradigma der akademischen Offenheit nimmt sich die UBB vor, die kognitiv-kreativen Vorgänge außerhalb der Universität zu katalysieren und sich geistig und infrastrukturell gegenüber der Gesellschaft zu öffnen, ihren Wirkungsradius jenseits der traditionellen Definition der akademischen Gemeinschaft zu erweitern. Auf dieser Ebene stellt die Entwicklung und Aufwertung des Patrimoniums der UBB (einschließlich des Botanischen Gartens „Alexandru Borza“, des Sportparks „Iuliu Hațieganu“, der Sternwarte, des Vivariums, der Museen usw.) eine Priorität dar.

4.3.1.1. Entwicklung und Transfer von hochqualitativen Produkten/Dienstleistungen an die Gesellschaft auf lokaler/regionaler/nationaler Ebene

Die hochqualitativen Dienstleistungen/Produkte vertreten den Wettbewerbsvorteil der Universität im Vergleich zu anderen Institutionen die Wissen generieren, sind aber auch eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Die administrative Unterstützung derselben (sowohl durch die Vergabe von Erleichterungen als auch durch eine richtige Entlohnung und Anerkennung) auf der Ebene der Bildung, der Logistik, aber auch durch die Identifizierung einer Gruppe von interessierten Partnern und externer Partnereinrichtungen für die lange Dauer, stellen Prioritäten dar.

4.3.1.2. Entwicklung von Programmen/Projekten der akademischen Einrichtungen der UBB im Sinne der Entwicklung der Beziehungen zu Akteuren aus der Wirtschaft und Gesellschaft

Die an der UBB entwickelten Programme und Projekte werden als Zielsetzung die direkte, ständige Implikation mit einer reellen und gegenseitigen Einbindung der Akteure aus der Wirtschaft und Gesellschaft auf lokaler und nationaler, und im Sinne des Weltklasse-Konzepts, internationaler Ebene bezwecken.

4.3.1.3. Entwicklung und Aufwertung des Erbes der UBB und die Öffnung gegenüber den externen Partnern der Universität

Die Labors der UBB, als Brennpunkte der beruflich anerkannten Kompetenz aus wissenschaftlicher Hinsicht, werden in der Richtung der Öffnung gegenüber den externen Partnern der Universität angeregt – nicht nur durch Kooperation aus der Ferne, sondern auch für die Umsetzung von Aktivitäten in den Räumlichkeiten der UBB mit der Einbeziehung dieser Akteure, im Sinne der Zentralisierung und Bündelung der besten Ideen, Praktiken und Lösungen die von dem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld hervorgebracht werden können. In diesem Kontext bieten die einzigartigen Kapazitäten der UBB, wie der Botanische Garten „Alexandru Borza“, der Sportpark „Iuliu Hațieganu“, die Sternwarte, das Vivarium oder die universitätseigenen Museen einen besonderen Vorteil.

4.3.2. Strategische Zielsetzung 3-2 – die Teilnahme an dem Aufbau von Wettbewerbsvorteilen für die Stadt Klausenburg auf regionaler, für Siebenbürgen auf nationaler und für Rumänien auf internationaler Ebene

Die UBB ist ein grundlegender Akteur für Klausenburg, Siebenbürgen und Rumänien. Es ist also wichtig dass sie eine gute Kommunikation zum sozioökonomischen Umfeld pflegt, mit Bereichen des modernen sozialen Aktivismus sowie zur Gesellschaft im Allgemeinen. Durch innovative Beiträge, häufig abgeleitet aus FEI oder den kulturellen Tätigkeiten, muss die UBB ihren Beitrag zum Aufbau der Wettbewerbsvorteile der Stadt Klausenburg auf regionaler, Siebenbürgens auf nationaler und Rumäniens auf internationaler Ebene beitragen.

4.3.2.1. Die Hervorhebung der Rolle und der Funktionalität des OMTTC

Der kognitive und technologische Transfer muss mit den unternehmerischen Vorhaben vereint werden, sowohl auf der Ebene der spezifischen akademischen Programme, als auch transversal, durch OMTTC, das gemäß unseren Intentionen zum Unternehmen-Hub ausgebaut werden soll (einschließlich der Zusammenarbeit mit den unternehmerischen Gesellschaften der Studierenden).

4.3.2.2. Die Entwicklung von Spin-Offs

Ausgehend von den bereits existierenden Beispielen wollen wir die Spin-off-Vorhaben anregen, damit wir Ressourcen zugunsten der UBB einbeziehen und relevante Probleme der Gesellschaft lösen können – sowohl in der Beziehung zu sozial-ökonomischen Akteuren als auch zur öffentlichen Verwaltung.

4.3.2.3. Die Entwicklung des Programms UBB4Society&Economy

Das Programm UBB4Society&Economy, gestartet von OMTTC durch das STAR-UBB-Institut, wird weiterhin fortgesetzt und gefördert (<http://starubb.institute.ubbcluj.ro/index.php/ubb4societyeconomy/>). Jede akademische Einrichtung der UBB kann ähnliche Dienstleistungen vorschlagen (hauptsächlich zugunsten



der benachteiligten Bevölkerungskategorien).

4.3.2.4. Die Entwicklung der Beziehungen zum Verein Alma Mater Napocensis

Durch den Verein der UBB – Alma Mater Napocensis – beabsichtigen wir zusätzlich die Entwicklung der Dienstleistungen zugunsten der Gemeinschaft (z.B. mit der Fortsetzung der Teilnahme im Programm „Universität der Senioren“), Ideen und Politiken der UBB auf nationaler und internationaler Ebene zu bewerben, aber auch Drittmittel einzuwerben.

4.3.2.5. Das Programm UBB Goes Green

Auf dieser Ebene muss die UBB in der Logik der nachhaltigen Entwicklung denken. Ein Programm wie UBB Goes Green, entwickelt durch das STAR-UBB-Institut, wird weiterhin angeregt (<http://starubb.institute.ubbcluj.ro/index.php/ubb-goes-green/>). Die UBB kann eine bedeutende Auswirkung auf die Umwelt haben und kann ein Modell zum Nachahmen werden. Überall wo es möglich ist, wollen wir die Gebäuden in der Logik der Grünen Bauten umdenken (z.B. mit begrünten Dächern und Terrassen), und in den eigenen Bereichen werden Baumpflanzungen unternommen.

4.3.2.6. Dynamisierung der Beziehungen zu Alumni/Alumnae

Die Alumnibeziehungen werden im Sinne der guten Praxis an den internationalen Referenzuniversitäten umgedacht (z.B. die Dynamisierung des Erweiterten Senats, die Einbeziehung der verdienstvollen Jubilare in die akademischen und kulturellen Tätigkeiten, einschließlich der Bewerbung der UBB, die Organisation eines speziellen Mentorat-Programms für Studierende mit der Einbeziehung der Senior/innen der UBB usw.).

4.3.2.7. Unterstützung der UBB in der Schaffung eines akademischen städtischen Schwerpunktes in Siebenbürgen

Siebenbürgen braucht einen umfassenden akademischen Schwerpunkt (Pol), vergleichbar in seinen Ausmaßen mit jenen aus dem Süden des Landes (z.B. EliNP/Danubius/Alfred). Die UBB hat bereits, zusammen mit den anderen Klausenburger Universitäten, einen solchen Schwerpunkt in Form des Programms InfoBioNano4Health angeregt. Wir bezwecken die Verfestigung und die Erweiterung dieses Modells durch Beratungen und Einbeziehung der akademischen Gemeinschaft der UBB (z.B. in Form einer städtischen Koalition mit anderen Universitäten bzw. Instituten aus Klausenburg) sowie des sozioökonomischen Umfelds, einschließlich der Lokalbehörden, in Partnerschaft mit nationalen/internationalen Behörden die schließlich zur Bildung eines städtischen akademischen Schwerpunktes führen können (z.B. in der vorgeschlagenen Form von InfoBioNano4Health).



4.4. Qualität-Wettbewerbsfähigkeit-Exzellenz-Ethik

Ziel der UBB ist die *Zusicherung hoher Qualitätsstandards bei allen durchgeführten Aktivitäten*. Die Vorstellung, dass das Management die einzige Struktur sei, die Handlungsrichtungen sowie Leistungs- und Bewertungsindikatoren festlegt, ist in der heutigen Universität völlig überholt, die Logik ist die der *Mitbeteiligung/Kooperation*, die auf Vertrauen basiert. Bei diesem Ansatz muss der Fokus auf Qualität schrittweise den Fokus auf Quantität ergänzen und in bestimmten Segmenten sogar den Faktor Quantität ersetzen.



Der erste Schritt, den wir unternehmen wollen, besteht darin, sicherzustellen, dass die Finanzierung, so viel sie auch ist, durch das Prisma einiger Qualitätsindikatoren, die im zuvor beschriebenen *Vertrauensparadigma* definiert sind, maximal genutzt wird. Außerdem müssen die akademischen Anforderungen an Wettbewerbsfähigkeit und Exzellenz mit der Unterstützung der Humanressourcen für die persönliche Entwicklung in der Logik desselben Paradigmas einhergehen. *Vertrauen* in das Potenzial der Kolleg/innen, sich an Lehr- oder FEI-Aktivitäten zu beteiligen, die sie wirklich betreffen, und wo sie entsprechende Beiträge leisten können, administrative und logistische *Offenheit*, um ein dynamisches, anregendes Arbeitsumfeld zu gewährleisten, Inklusion als sozio-akademischer Ansatz, damit sich kein Mitglied der akademischen Gemeinschaft unintegriert fühlt – das sind die institutionellen Voraussetzungen einer im Rahmen kollegialer Zusammenarbeit konzipierten Art von Exzellenz. Solche Mechanismen wurden bereits vom STAR-UBB-Institut gestartet, um sie innerhalb der Universität fortzuentwickeln und zu verallgemeinern – sowohl für Lehrende und Forschende (<http://starubb.institute.ubbcluj.ro/index.php/colégiul-virtual-academica/>), als auch für Studierende (<http://starubb.institute.ubbcluj.ro/index.php/colégiul-virtual-next-generation/>).

Alle akademischen Aktivitäten, insbesondere solche im Zusammenhang mit Qualität, Wettbewerbsfähigkeit und Exzellenz, werden in einem ethischen Rahmen gefördert, der mit den besten internationalen Praktiken verknüpft ist. Die UBB-Ethikkommission wird dabei unterstützt, solche Standards umzusetzen und eine wichtige pädagogische und präventive Rolle an der Seite der Entscheidungsträger in akademischen Gelegenheiten mit ethischen Implikationen einzunehmen. In diesem Rahmen ist die Entwicklung des Ombudsmann-ähnlichen Mechanismus – vereinfacht gesagt mit der Rolle, Mitglieder der UBB-Gemeinschaft in institutionellen Konflikten zu beraten – von grundlegender Bedeutung an der UBB.

4.4.1. Strategische Zielsetzung 4-1 – Weiterentwicklung der Qualitätskultur

4.4.1.1. Verfestigung des Qualitätsmanagement-Systems

Das Qualitätsmanagements-System wird sowohl unter dem Aspekt der Struktur und der internen Kohärenz (mit Betonung der für die Weltklasse spezifischen Zielsetzungen/Koordinaten), als auch im Bereich der Interaktionen und der Auswirkungen desselben auf die administrativen Entscheidungen verfestigt.

4.4.1.2. Ausarbeitung einer internen Politik der Qualitätssicherung

Die interne Politik der Qualitätssicherung bildet eine Achse um die man die Zielsetzungen und Praktiken auf Weltklasse-Niveau aus allen Dimensionen der Tätigkeit der UBB – Lehre, FEI, Öffnung gegenüber der Gesellschaft, Effizienz in der Verwaltung usw. vereinen kann.

4.4.1.3. Zusicherung eines dynamischen und anregenden Arbeitsumfelds

Der Dynamismus des Arbeitsumfelds und das anregende Herangehen sind nicht nur essentiell für die Zusicherung der Wettbewerbsfähigkeit auf Weltklasse-Ebene, sondern auch Schlüsselemente in der effizienten Krisenbewältigung (die Pandemie im Frühjahr 2020 ist da ein Beispiel), sowie in der Anpassung zum Umfeld, in welchem die Förderungs- und die externen Verwaltungsmechanismen der UBB, aber auch die wissenschaftlichen Prioritäten, konstante und rasche Mutationen erfahren.

4.4.2. Strategische Zielsetzung 4-2 – Zusicherung eines Wettbewerbsvorteils gegenüber den ähnlichen Universitäten

4.4.2.1. Durch Multikulturalität

Die Multikulturalität ist eine institutionelle Stärke der UBB, die auch einige innovative interkulturelle Ansätze hervorbringen kann. Wenn wir von einem solchen Wert ausgehen, nutzen wir das Potenzial von Klausenburg und der Region besser und schaffen eine Organisationskultur der Solidarität und Zusammenarbeit. Dieses einzigartige Profil der UBB, verdoppelt durch eine Internationalisierung der Programme durch international verbreitete Sprachen, gewährleistet eine größere Chance für Absolventen, sich in der Europäische Union zurechtzufinden, und kann akademisches Personal und Studierende aus einem viel größeren Raum anziehen als im Fall anderer Universitäten.

4.4.2.2. Durch die Infrastruktur

Die UBB-Infrastruktur für Bildungs- und FEI-Aktivitäten ist in Umfang und Qualität einzigartig in der Region. Um diesen Vorsprung aufrechtzuerhalten, werden die Implementierung und Entwicklung moderner Lehr-/Lernfähigkeiten und Technologien sowie der Ausbau und die Aktualisierung des strategischen Forschungsinfrastrukturnetzwerks (rUBB) sowohl durch administrative Maßnahmen als auch durch interne Fördermittel im Rahmen von Ausschreibungen vorangetrieben und durch die Unterstützung von Großprojekten mit Drittmitteln erweitert.

4.4.2.3. Durch die Humanressourcen

Der Wettbewerbsvorteil von UBB kann auf der Ebene der Humanressourcen durch Maßnahmen zur Ausbildung und Arbeitsplatzqualität, aber auch durch eine erhöhte Selektivität auf der Ebene der Auswahl neuer Mitarbeiter/innen aufrechterhalten bzw. ausgebaut werden.



4.4.3. Strategische Zielsetzung 4-3 – Entwicklung eines an die internationale beste Praxis angelehnten ethischen Rahmens

4.4.3.1. Erklärung/Konkretisierung und Erweiterung der ethischen Standards

Um ein effizientes, freundliches und wettbewerbsorientiertes Arbeitsumfeld im Sinne des *Weltklasse*-Ziels aufrechtzuerhalten, ist eine Sensibilisierung und Erklärung ethischer Kodizes und Standards sowohl bei Mitarbeiter/innen als auch bei Studierenden erforderlich. Elemente wie Chancengleichheit, Vermeidung von Plagiaten, Entpolitisierung, Vermeidung von Interessenkonflikten oder die strikte Verknüpfung von Fachkompetenz und übernommener Verantwortung sind Beispiele für Situationen, in denen ethische Standards und damit verbundene Verfahren je nach Spezifität der Fachgebiete sowohl explizit gemacht als auch je nach dem Spezifikum der Fakultäten detailliert und differenziert werden muss.

4.4.3.2. Hervorhebung der bildenden und präventiven Rolle des Ethikrates

Der Ethikrat wird als Zielsetzung eine konstante Präsenz im akademischen Leben der UBB haben, mit Betonung der positiven und lehrreichen Tätigkeiten (Ausarbeitung von Richtlinien, Bildungs- und Informationskampagnen, Seminare).

4.4.3.3. Entwicklung des Ombudsmann-Mechanismus

Der Ombudsmann-Mechanismus, der eine wesentliche Rolle für die Funktionsfähigkeit der ethischen Kontrollmechanismen spielt (einschließlich der Erhöhung des Vertrauens in diese Mechanismen), wird zum ersten Mal an der UBB eingerichtet und hat zum Ziel, sowohl seine Funktionsfähigkeit als auch seine aktive Beteiligung an der Zielsetzung 4.4.3.2. zu steigern.



4.5. Die Humanressourcen

Die UBB möchte seine Humanressourcen in einem *Paradigma der Kompetenz, des Vertrauens, der Vielfalt und Inklusion* weiterentwickeln. Die Humanressourcen, bestehend aus den Lehrenden und Forschenden, Studierenden und das Verwaltungspersonal bilden den größten Reichtum der UBB. Die Sorge darum manifestiert sich im akademischen Paradigma des *Vertrauens*, im Geiste der *Achtung der Vielfalt* und eines inklusiven Ansatzes durch: (1) Gewährleistung angemessener Arbeits- und Studienbedingungen; (2) die Anpassung der akademisch-administrativen Anforderungen an die verfügbaren Ressourcen und (3) die Steigerung der Lebensqualität und der beruflichen Zufriedenheit am Arbeitsplatz (einschließlich der Studierendenzufriedenheit), und fördert so die Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Generationen und zwischen den verschiedenen Akteuren der Universität. Darüber hinaus wird das Gehalt im Rahmen der gesetzlich zulässigen Höchstbeträge in Verbindung mit den verfügbaren Ressourcen der Universität und der Qualität der Arbeit, sofern diese gesetzlich relevant sind, ohne Differenzierung zwischen den Fakultäten sichergestellt. Die Entwicklung dieser Komponente erfolgt im Rahmen des von der UBB eingesetzten europäischen Mechanismus, nämlich *HRA for Excellence*.



4.5.1. Strategische Zielsetzung 5-1 – Effizienzsteigerung in der Aufnahme des Personals

4.5.1.1. Die Aufnahme von Studierenden auf nationaler und internationaler Ebene

Die Bemühungen, Bewerber/innen zu identifizieren, für die die Finanzierung bereits gedeckt ist (durch Grundfinanzierung, Promotionsstipendien oder Gebührenzahlung), werden durch die Einbeziehung transparenter und mediatisierter finanzieller Unterstützungsmechanismen (Stipendien, Zuschüsse, Gebührenbefreiungen) für Studierende, die sich durch herausragende Aktivitäten auszeichnen, verdoppelt.

4.5.1.2. Die Aufnahme von Forschenden und Lehrenden

Für die im Rahmen von Ausschreibungen zu besetzenden akademischen/wissenschaftlichen Stellen muss es sich um die Auswahl der Besten aus fachlicher und menschlicher Sicht sowohl im nationalen als auch im internationalen akademischen Umfeld handeln. In diesem Sinne werden die Verfahren zur Auswahl der ausgeschriebenen Stellen, deren Popularisierung, aber auch die Verfahren zur Bewertung der Bewerber/innen perfektioniert. Mittelfristiges Ziel ist das Erreichen der Kapazität zur gezielten Rekrutierung derjenigen Kandidatinnen und Kandidaten, die im Rahmen ihrer Promotions- und Postdoktorandentätigkeit bereits Erfolge erzielt haben, die es ihnen ermöglichen, sich der Erfüllung der Qualifikationsstandards für die Habilitation anzunähern.

4.5.1.3. Head-hunting

Das STAR-UBB-Fellowship-System ermöglicht die Auswahl externer Forschenden an der UBB auf Einladungsbasis. Die Ausweitung des Programms von der derzeitigen Dauer von höchstens einem Semester auf einige mehrjährige Aufenthalte kann die Rekrutierung hervorragender Mitarbeiter/innen für die Bildungs- und FEI-/kulturellen/künstlerischen/sportlichen Aktivitäten an der UBB ermöglichen.

4.5.2. Strategische Zielsetzung 5-2 – Berufliche Entwicklung der Lehrenden und Forschenden

4.5.2.1. Unterstützung der persönlichen Weiterentwicklung der Lehrenden und Forschenden

Das STAR-UBB-Institut hat bereits Programme zur beruflichen Weiterentwicklung für das Lehr- und Forschungspersonal gestartet, die ihre Lehrmethoden weiterentwickeln möchten, Programme, die auf UBB-Ebene verallgemeinert werden sollen.

4.5.2.2. Weitere Umsetzung des Systems der differenzierten Karriereabläufe

Das System differenzierter Laufbahnen (Individueller akademischer Karriereplan) hat den Vorteil, dass es die Talente und Interessen der Mitarbeiter nutzt – verbunden mit Mechanismen der akademischen und finanziellen Unterstützung und einer differenzierten akademischen Bewertung.

4.5.2.3. Die Funktionslisten

Diese werden so gestaltet, dass sie die Berufung und Interessen des Lehr-/Forschungspersonals im Rahmen der drei grundlegenden Aufgaben der UBB sowie die Bedürfnisse/Interessen der Studierenden widerspiegeln, indem, wo gewünscht, flexible Karrierewege umgesetzt werden, die mit den Aspekten der finanziellen Unterstützung und mit einer fairen akademischen Bewertung korreliert sind.

4.5.2.4. Die Stellung der unbefristeten Forschenden

Die Forschenden auf unbefristeten Stellen an der UBB werden besser in die Struktur der Universität integriert, im Genuss derselben akademischen und administrativen Chancen wie im Fall der Lehrenden.

4.5.2.5. Die finanzielle Unterstützung der Teilnahme der Lehrenden und Forschenden an Tagungen mit großer Sichtbarkeit

Über das STAR-UBB-Institut wurde ein Programm zur Unterstützung der persönlichen Entwicklung im FEI-Bereich gestartet, durch Kurse zum akademischen Schreiben und zur akademischen Ethik. Wir wollen diese entsprechend den Bedürfnissen der UBB-Gemeinschaft weiterentwickeln und ergänzen und sie an das Alter/Karrierestadium der Interessierten anpassen. Beispielsweise ist die Teilnahme an großen Konferenzen auf diesem Gebiet von grundlegender Bedeutung für das Hervorbringen, Verbreitung und Erprobung innovativer Ideen sowie für den Aufbau akademischer Kooperationsbeziehungen mit hohem Potenzial. Wir werden die Entwicklung von Programmen unterstützen, die sich an junge Menschen richten, aber auch an Senior/innen, die gelegentlich Unterstützung benötigen.



4.5.3. Strategische Zielsetzung 5-3 – Steigerung der beruflichen Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz durch die Zusicherung entsprechender Arbeitsbedingungen

4.5.3.1. Zusicherung des gesetzlich zulässigen Maximums an Entlohnung

Diese ist uns eine Priorität und wird im Zusammenhang mit der verfügbaren Ressourcen der Universität und der Qualität der geleisteten Arbeit umgesetzt, wo dies gemäß dem Gesetz relevant ist.

4.5.3.2. Die Beseitigung der Differenzierung zwischen den Fakultäten auf der Ebene der Entlohnung

Die konstant in diese Richtung zu treffenden Maßnahmen werden als Hauptziel das Korrigieren der Defizite und Ungleichheiten zwischen den Bereichen des nationalen Förderungssystems des Universitätswesens haben.

4.5.3.3. Umsetzung moderner institutioneller Mechanismen für die Steigerung der Einkünfte der Mitarbeiter/innen der UBB auch aus außerbudgetären Mitteln

In dieser Richtung bilden die Fellowship-Systeme sowie die Zuwendungen für persönliche Weiterentwicklung, die jüngst als Pilotprojekte an der UBB gestartet wurden, Beispiele für Programme die erweitert werden – die Herausforderung der Identifizierung auch anderer Mittel, entsprechend der Entwicklung des legislativen Rahmens, bleibt bestehen.

4.5.3.4. Unterstützung der beruflichen und persönlichen Weiterbildung des gesamten Universitätspersonals

Dies wird sowohl durch die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und Infrastruktur, als auch durch die Vergabe von Zuwendungen für die berufliche bzw. persönliche Weiterentwicklung unternommen werden.

4.5.3.5. Die aufmerksame Verfolgung der Arbeitsbedingungen und Zusicherung des Schutzes bzw. der fachspezifischen Zuschüsse wo dies erforderlich ist

Für diese Zielsetzung werden die Systematisierung der Tätigkeiten unter der Koordination einer Dienststelle und die Zusicherung des entsprechenden Personals als Priorität behandelt.

4.5.3.6. Der Ausbau des Cafeteria-Netzwerks und der Sozialisierungsräumlichkeiten

Diese Netzwerke werden nicht nur ausschließlich zugunsten der Bequemlichkeit, sondern auch für die Steigerung der Chancen auf eine diversifizierte Interaktion innerhalb gewisser Gemeinschaften (Mitarbeiter/innen, Studierende, Besucher/innen) und zwischen diesen erweitert.



4.5.4. Strategische Zielsetzung 5-4 – Einbeziehung der Studierenden als aktive Partner in der Weiterentwicklung des *Weltklasse*-Profils der UBB

Die Studierenden sollten nicht als einfache Nutznießer/innen von Bildungsdienstleistungen behandelt werden, sondern als Partner des Lehr-/Forschungs- und Verwaltungspersonals innerhalb der UBB-Gemeinschaft. Sie werden bei allen Aktivitäten und Projekten durch ihre eigene Autonomie unterstützt. Darüber hinaus baut das UBB-Rektorat auf Studierende, deren Vertreter/innen und Organisationen als Partner im Aufbau des *Weltklasse*-Profils der UBB gelten. So wird die Vision der Studierenden und ihrer Organisationen Teil des *Weltklasse*-Profils der UBB.

4.5.4.1. Unterstützung der Studierenden in allen durch die eigene Autonomie festgelegten Tätigkeiten und Projekten

Dieses Engagement impliziert sowohl die Zusicherung von administrativen und infrastrukturellen bzw. logistischen als auch von modernen Fördermechanismen, die die Unabhängigkeit der studentischen Einrichtungen aufrechtzuerhalten berufen sind.

4.5.4.2. Vermehrung des Budgets für Stipendien und Zuwendungen

Die UBB strebt stets vorrangig danach, das Budget für Stipendien (und andere Zuschüsse für Studierende) aus außerbudgetären Mitteln (einschließlich der Unterstützung von Studierenden beim Zugang zu privaten Stipendien) und Berufspraktikumsmöglichkeiten zu erhöhen und verschiedene nationale und internationale Standards mit Auswirkung nicht nur auf das Wohlbefinden der Studierenden, aber auch auf die Hochschulleistung zu erfüllen.

4.5.4.3. Die Weiterentwicklung der Beratungs- und Mentoring-Programme

Die Tätigkeiten um die Karriereberatung, die Mentoring-Programme, sowie jene Zentren die den Studierenden Unterstützung, einschließlich der psychologischen Beratung bieten, werden weiter erweitert.

4.5.4.4. Die Weiterentwicklung des Evaluierungsvorganges der Lehrenden

Unser Ziel ist es, den Grad der Beteiligung der Studierenden am Prozess der Bewertung der Lehrenden deutlich zu steigern und diese Bewertungen auf einer konkreteren Ebene in die Verfahren der Berufsausbildung der Lehrenden und in diejenigen der Steigerung der Verwaltungseffizienz einzubeziehen.

4.5.4.5. Strategien zur Reduzierung der Studienabbrüche

Ein unmittelbares konkretes Anliegen ist die Entwicklung und gemeinsame Umsetzung wirksamer Maßnahmen zur Reduzierung von Studienabbrüchen und zur Aufwertung der Bewertungen durch die Studierenden. Die UBB-Aktivitäten, die unseren Studierenden dabei helfen, sich in die akademische Gemeinschaft zu integrieren (z. B. Programme, die im Rahmen des neuen Lernzentrums entwickelt werden) und das Studium nicht abzubrechen, müssen weiterentwickelt werden.

4.5.4.6. Weiterentwicklung des Büros für Studierende mit Behinderungen

Gleichweise wird eine besondere institutionelle Aufmerksamkeit den Studierenden mit



speziellen Bedürfnissen gewidmet, einschließlich durch die Weiterentwicklung des Büros für Studierende mit Behinderungen.

4.5.4.7. Der Digitalisierungsprozess

Der Digitalisierungsprozess wird das Verhältnis zwischen Studierenden und Verwaltung neu definieren. Das Next Generation Academic College muss eine stärkere Beziehung zu den Studierendenorganisationen pflegen, um zusammen mit den Lehrenden an seinem effizienteren Betrieb beteiligt zu sein.

4.5.5. Strategische Zielsetzung 5-5 – Steigerung der Lebensqualität der gegenwärtigen und ehemaligen Mitglieder der UBB-Gemeinschaft

4.5.5.1. Bildungsdienste

Eine moderne Universität steht ihren Mitgliedern auch über die Bildungstätigkeit hinaus zur Seite. In diesem Sinne wird die UBB verstärkt in den UBB-Kindergärten investieren, aber auch in den Aufbau der anderen voruniversitären Bildungszyklen unter der Schirmherrschaft der UBB sowie einiger außerschulischer Programme – nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Studierenden durch ihr Fachpraktikum – um jungen Eltern, Mitarbeiter/innen und Studierenden der UBB dabei zu helfen, Privatleben und Beruf ganz natürlich und effizient zu verbinden.

4.5.5.2. Kulturelle Dienste

Einschließlich unter Einbeziehung der Unterstützung der UBB-Stiftung werden kulturelle Aktivitäten angeregt (z.B. die Veranstaltung von Konzerten, Theateraufführungen, Film- und Dokumentationsvorführungen), alle mit der UBB-Expertise und mit einer pädagogischen Rolle in der UBB-Familie und in der Gesellschaft, in der wir tätig sind.

4.5.5.3. Dienstleistungen nach der Pensionierung

Der Zustand der pensionierten Mitarbeiter/innen der UBB muss stärker berücksichtigt werden, indem ein Serviceprogramm für die ehemaligen Mitarbeiter/innen der UBB im Ruhestand eingerichtet wird (psychologische, rechtliche Unterstützung, kulturelle Aktivitäten usw.).



4.6. Verwaltung und Dienstleistungen

Ziel der UBB ist die *Umsetzung eines effizienten und effektiven Managements der Aushilfsdienste, die die Exzellenz der durchgeführten Aktivitäten unterstützen.*

Unser Ziel ist es, dass die Verwaltung eine Stützstelle für eine funktionierende Hochschulentwicklung ist und nicht nur eine Bürokratisierung der akademischen Arbeit. Zu diesem Zweck ist eine ordnungsgemäße Neugestaltung der UBB-Verwaltung mit Fachexpert/innen der UBB auf nationaler/internationaler Ebene angestrebt, damit die akademische Leistung der UBB auf administrativer Seite gestärkt wird.



4.6.1. Strategische Zielsetzung 6-1 – Umgestaltung der UBB-Verwaltung im Sinne der Unterstützung der akademischen Leistung und der Forschungstätigkeiten

4.6.1.1. Externe Prüfung der Verwaltung zum Zwecke der Umgestaltung

Wir streben eine externe Prüfung und damit eine ordnungsgemäße Neugestaltung der UBB-Verwaltung mit den Fachexperten der UBB und auf nationaler/internationaler Ebene an, damit die akademische Leistung der UBB auf administrativer Seite gesteigert wird.

4.6.1.2. Verringerung der Bürokratie und Vereinfachung durch Informatisierung

Diese werden durch den TOC-Mechanismus (Transparenz/Offenheit/international kompatible Standards) unternommen, der bereits von der UBB durch das Programm *HRA for Excellence* umgesetzt wird.

4.6.1.3. Neugestaltung der Verwaltung

Die Neugestaltung wird durch die Einbeziehung und Beteiligung der UBB-Mitarbeiter/innen (einschließlich der Gewerkschaft) und mit ihrer Unterstützung, gegebenenfalls durch Kurse/Programme zur beruflichen Weiterentwicklung unternommen (einschließlich durch die Intensivierung der Teilnahme der UBB-Verwaltungsmitarbeiter/innen an Personalaustauschprogrammen wie *staff exchange Erasmus+*, um von den Erfahrungen der Partneruniversitäten zu profitieren, und um sich in einem internationalen Umfeld zu perfektionieren).

4.6.1.4. Weiterentwicklung des Angebots an Verwaltungsdiensten

Die Einrichtung von Lagerhäusern/Depots mit sofortiger Auslieferung bzw. Vorlage der Verbrauchsgegenstände die im erhöhten Tempo benötigt werden, wird entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Bereiche erfolgen (Büromaterialien, Labormaterialien).

4.6.2. Strategische Zielsetzung 6-2 – Zusicherung der Infrastruktur für ein wettbewerbsfähiges akademisches Umfeld

Um ein wettbewerbsfähiges akademisches Umfeld zu schaffen, müssen die Lehrenden, Forschenden und Studierenden zunächst mit einer grundlegenden Infrastruktur ausgestattet werden (z.B. angemessene Vortragsäle/Studienräume/Bibliotheken/Büros/F&E-Einrichtungen wie wissenschaftliche und Lehlabore, Wohnräume und/oder Erholungsräume usw.). Ziel ist es, die wettbewerbsfähige, moderne Komponente dieser Elemente auszubauen und weiterzuentwickeln, verbunden mit dem Auftrag, Wissen zu generieren und nicht nur zu vermitteln.

4.6.3. Strategische Zielsetzung 6-3 – Digitalisierung

Auf der Ebene der Verwaltung ist die Digitalisierung der UBB grundlegend. Diese, wenn gut umgesetzt, kann zur Effizienzsteigerung in der UBB-Verwaltung führen, mit einer anschließenden Auswirkung auf die akademische Leistung und die Qualität des akademischen Lebens.

4.6.3.1. Erstellung einer Digitalisierungsstrategie und einiger integrierter digitaler Systeme des institutionellen Managements, einschließlich des Building Management

Für einen Zeitraum von 4 Jahren wird eine Digitalisierungsstrategie entwickelt, um verschiedene digitale Ökosysteme an den Fakultäten effektiv zu integrieren/koordinieren. Die Entwicklung einer kohärenten Politik auf UBB-Ebene für den Schutz und die Aufbewahrung/Archivierung von Daten auf elektronischer Basis, auch durch Investitionen auf dieser Ebene der Digitalisierung der Einrichtung – mit einer einhergehenden Erleichterung der Entbürokratisierung durch Digitalisierung, durch die Implementierung integrierter digitaler institutioneller Verwaltungssysteme – ist von Bedeutung. Darüber hinaus wird die Konzeption und Implementierung eines digitalen Steuerungssystems für den Stromverbrauch in UBB-Gebäuden (z. B. Beleuchtung, Heizung, Kühlung usw.) vorangetrieben.

4.6.3.2. Entwurf und Implementierung des UBBNet-Datennetzwerks (des Typs Active Directory) und die Verknüpfung der Datenbanken miteinander (derjenigen der Mitarbeiter/innen, Studierenden, Ressourcen); ein einzelnes Zugangssystem für Studierende zu allen Einrichtungen der UBB

Das Design und die Implementierung des UBBNet Active Directory-Datennetzwerks – die flexible Umgebung der Verwaltung des UBBNet-Datennetzwerks - ermöglicht allen Mitarbeiter/innen und Benutzer/innen von UBBNet den Zugriff auf UBB-IT-Ressourcen und -Dienste von überall im Internet, basierend auf einer hohen IT-Zugriffssicherheit.

4.6.3.3. Weiterentwicklung der akademischen Plattform

Die Funktionalität derselben muss gesteigert, sie muss sicherer und einfacher benutzbar werden.

4.6.3.4. Die Weiterentwicklung der E-Learning-Plattform an allen Fakultäten

Diese wird auf die Erfahrung des Zentrums für Fernstudium (CFCIDFR) und auf jene der Fakultäten begründen, die diese bereits einsetzen.



4.6.3.5. Kommunikation: Email- und privates Cloudsystem der UBB für die Zusicherung von informatischen Dienstleistungen für alle Mitarbeiter/innen der UBB (z.B. Email und Drive)

Auf diese Weise werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die gesamte Berufstätigkeit an der UBB unter Nutzung der digitalen Infrastruktur der Universität zu Qualitätsstandards durchgeführt werden kann, die mit dem *Weltklassebegriff* vereinbar sind – Kommunikationslücken und Ungleichheiten zwischen den Fakultäten werden beseitigt.

4.6.3.6. WIFI-Netzwerke in allen Räumlichkeiten der UBB

Diese werden für die Studierenden, Lehrenden, Forschenden, Mitarbeiter/innen oder Besucher/innen zugänglich sein, und Sicherheitsparameter gemäß den gängigen Standards anbieten.

4.6.3.7. Kurse/Programme für die Weiterbildung der Humanressourcen

Es werden Kurse für die Nutzung verschiedener Technologien, Einführungsprogramme oder Perfektionierung der Humanressourcen entsprechend den neuen Etappen der Digitalisierung der UBB durchgeführt.

4.6.4. Strategische Zielsetzung 6-4 – Entwicklung und Verwertung des Patrimoniums der UBB

Die UBB-Räumlichkeiten (z. B. Infrastruktur/Gebäude) werden ausgehend von seiner Nutzung nach Tradition und Effizienz, Abnutzungsgrad, Modernisierungsmöglichkeit und Eignung für neue Aufgaben bewertet und neu überdacht. Der Zugriff auf UBB-Ressourcen erfolgt grundsätzlich vorrangig durch die UBB-Gemeinschaft. Allerdings muss auch das Erbe der UBB aktiv weiterentwickelt werden.

4.6.4.1 Steigerung der Nutzungseffizienz der UBB-Räumlichkeiten (Evaluierung der vorhandenen Räumlichkeiten und deren Nutzungsgrades)

Die Evaluation/Prüfung wird alle drei Jahre durchgeführt – bei jedem akademischen Bologna-Zyklus, was die Erstellung mehrjähriger Pläne erleichtert.

4.6.4.2. Weiterentwicklung der Infrastrukturbestandteile (einschließlich neuer Bauten)

Die Entwicklung neuer Infrastrukturelemente ist unabdingbar und erwünscht hinsichtlich des akademischen Zweckes, aus eigenen und nationalen Mitteln wo diese erforderlich sind.

4.6.4.3. Entwicklung und Verwertung des UBB-Patrimoniums (einschließlich des Botanischen Gartens „Alexandru Borza“, des Sportparks „Iuliu Hațieganu“, der Sternwarte, des Vivariums, der Museen usw.)

Dies ist eine Priorität und bildet den grundlegenden Teil der dritten Aufgabe der Universität; in diesem Sinne streben wir eine engere Anbindung an die Zentrale Universitätsbibliothek „Lucian Blaga“ an (z.B. eine aktivere Einbindung der UBB-Gemeinschaft in Entscheidungen über den Ankauf von Büchern, den Austausch von Zeitschriften usw.).



4.6.4.4. Die Entwicklung eines neuen Universitätscampus, mit akademischen Einrichtungen und Wohnungen (Studierendenwohnheime)

Dieses Ziel ist sowohl mit der Steigerung der Qualität der angebotenen Dienstleistungen (einschließlich der Anpassung an moderne Praktiken und Technologien im didaktischen Bereich) als auch mit dem potenziellen quantitativen Wachstum der Universität verbunden.

4.6.4.5. Anbindung der Infrastruktur/des Patrimoniums an funktionellen Plattformen bzw. Netzwerken

Die Verknüpfung der UBB-Infrastruktur/des UBB-Patrimoniums mit funktionalen Plattformen/Netzwerken dient dem internen und plattformübergreifenden Netzwerkbetrieb zum Nutzen akademischer Aktivitäten und der Dynamisierung sowie einer effektiveren Verbindung mit der Gesellschaft im neuen akademischen Paradigma der Offenheit.

